
ORGANISATION

Exzellenzcluster „Religion und Politik“

Prof. Dr. Michael Seewald
Johannisstraße 1, 48143 Münster
Tel: +49 251 83-23376
religionundpolitik@uni-muenster.de

📷 @religionundpolitik | 🐦 @religionpolitik
www.religion-und-politik.de

ORT UND ANMELDUNG

Hörsaalgebäude des Exzellenzclusters
Raum JO 1
Johannisstraße 4
48143 Münster

Für eine Teilnahme per Zoom ist eine Anmeldung bis zum
Tag der Veranstaltung erforderlich unter:
veranstaltungenEXC@uni-muenster.de

EXZELLENZCLUSTER „RELIGION UND POLITIK“

Der Exzellenzcluster untersucht seit 2007 das komplexe Verhältnis von Religion und Politik quer durch die Epochen und Kulturen. In der Förderphase von 2019 bis 2025 analysieren die 140 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus 20 geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern in epochenübergreifenden Untersuchungen Faktoren, die Religion von der Antike bis heute zum Motor politischen und gesellschaftlichen Wandels machen. Der Forschungsverbund ist der bundesweit größte dieser Art, unter den Exzellenzclustern in Deutschland einer der ältesten und der einzige zum Thema Religion. Das Fördervolumen von 2019 bis 2025 liegt bei 31 Millionen Euro.

HANS-BLUMENBERG-PROFESSUR FÜR RELIGION UND POLITIK

Die „Hans-Blumenberg-Professur für Religion und Politik“ ist benannt nach dem Münsteraner Philosophen Hans Blumenberg (1920–1996). Sie soll dazu beitragen, innovative Impulse aus der internationalen Forschung nach Münster zu bringen, und die interdisziplinäre Diskussion am Exzellenzcluster „Religion und Politik“ vertiefen. Auf die Gastprofessur werden Forscherinnen und Forscher aus wechselnden Disziplinen berufen. In den vergangenen Jahren hatten etwa Sarah Stroumsa (Hebrew University of Jerusalem, Israel), Linda Woodhead (Lancaster University, Vereinigtes Königreich), Maribel Fierro (Consejo Superior de Investigaciones Científicas, Madrid, Spanien), Jóhann Páll Árnason (La Trobe University, Melbourne, Australien) und Mark Juergensmeyer (University of California, Santa Barbara, USA) die Hans-Blumenberg-Professur am Exzellenzcluster inne.

ÖFFENTLICHER ABENDVORTRAG MIT KWAME ANTHONY APPIAH

**Ways of Belonging: Religion as Creed,
as Practice ... and as Identity**

Donnerstag, 13. Juni 2024 | 18:15 Uhr



ÜBER KWAME ANTHONY APPIAH



Kwame Anthony Appiah wurde 1954 in London geboren und wuchs in Ghana auf. Nach dem Studium der Philosophie und der Promotion an der University of Cambridge, lehrte er an den Universitäten Yale, Cornell, Duke und Harvard, bevor er 2002 nach Princeton wechselte. An der Princeton University war er Laurence S. Rockefeller Professor für Philosophie.

Darüber hinaus war er Fakultätsmitglied am University Center for Human Values und assoziiert am Center for African American Studies, in den Programmen für Afrikastudien und Übersetzungswissenschaften sowie den Departments für Vergleichende Literaturwissenschaft und Politik. Seit 2014 ist er Professor für Philosophie und Recht an der New York University (NYU). Er lehrt sowohl in New York als auch in Abu Dhabi und an anderen globalen Zentren der NYU.

Kwame Anthony Appiah ist Träger verschiedener Ehrendoktorwürden von Universitäten auf der ganzen Welt. Er ist Mitglied der American Academy of Arts and Sciences und der American Philosophical Society. Im Jahr 2022 wurde er zum Präsidenten der American Academy of Arts and Letters gewählt. Zu den in deutscher Sprache verfügbaren Werken von Kwame Anthony Appiah zählen Bücher wie „Der Kosmopolit. Philosophie des Weltbürgertums“ (C.H. Beck 2009), „Eine Frage der Ehre oder wie es zu moralischen Revolutionen kommt“ (C.H. Beck 2011) und „Identitäten. Die Fiktionen der Zugehörigkeit“ (Hanser Berlin 2019).

ÖFFENTLICHER ABENDVORTRAG

Donnerstag, 13. Juni 2024, 18:15 Uhr

Ways of Belonging: Religion as Creed, as Practice ... and as Identity
(Vortrag in englischer Sprache)

Die Phänomene, die wir als „Religionen“ bezeichnen, sind so vielfältig, dass es manchmal wenig sinnvoll erscheint, sie nur unter einem einzigen Begriff zusammenzufassen. Religionen beinhalten Überzeugungen, sie sind eng verbunden mit der Praxis des alltäglichen Lebens, etwa dem Ausdruck von Geschlecht, und sie können Glaube und Affekt auf kraftvolle Weise zusammenbringen. In seinem Hans-Blumenberg-Vortrag betrachtet Kwame Anthony Appiah die Art und Weise, wie die komplexen Phänomene, die wir Religionen nennen, Identitäten formen. „Begreift man Glaubensidentitäten als wandelbare Praktiken innerhalb von Gemeinschaften, anstatt als unveränderliche Glaubensvorstellungen, wird aus dem Substantiv ‚Religion‘ vielmehr ein Verb. Identität erweist sich als ein Tun, nicht als ein Ding. Und es ist das Wesen jeglichen Tuns, Veränderungen hervorzubringen“, argumentiert Appiah. Dieses Verständnis von religiöser Zugehörigkeit ermöglicht eine Kritik von Ansätzen, die behaupten, dass das wahre Wesen einer Religion in ihren fundamentalen, heiligen Schriften oder in ihren dogmatischen Texten liege und nicht in der sozialen Welt ihrer Anhänger – ein Fehlschluss, den Appiah als „Quellcode-Irrtum“ bezeichnet. Appiahs Ziel ist es, Identität neu zu denken – ein Projekt, in dem Religion eine zentrale Rolle spielt und gleichzeitig philosophischer Kritik ausgesetzt wird.

INTERNER WORKSHOP

Freitag, 14. Juni 2024, 10:00 – 15:00 Uhr

Identity and Cosmopolitanism – Workshop in englischer Sprache mit Kwame Anthony Appiah

Basierend auf seinen Büchern „The Ethics of Identity“ (Princeton University Press 2005) und „The Lies That Bind“ (Profile Books 2018), werden im Workshop Appiahs Auffassung von Kosmopolitismus und sein Ansatz zur Dekonstruktion von Identitäten des Glaubens, der Hautfarbe und der Klassenzugehörigkeit diskutiert.

HANS BLUMENBERG



Hans Blumenberg
– Namensgeber der
Gastprofessur

Der international viel gelesene und interdisziplinär breit rezipierte Philosoph Hans Blumenberg (1920–1996) wirkte als Professor an der Universität Münster. Mit seinen Studien trug er wesentlich dazu bei, die Bedeutung des Begriffs der „Neuzeit“ in geschichtswissenschaftlichen und philosophischen Diskussionen zu bestimmen. Er stellte die damals vorherrschende Säkularisierungstheorie in Frage, nach der theologische

Deutungsmuster aus dem Mittelalter über den Umbruch zur Neuzeit hinweg im modernen Staat fortwirken. In „Die Legitimität der Neuzeit“ vertrat Blumenberg die These, die Entstehung der Neuzeit sei als ein Akt der humanen Selbstbehauptung gegen die religiösen Absolutheitsansprüche spätmittelalterlichen Denkens zu interpretieren. Der Philosoph befasste sich in seinen begriffs-, geistes- und philosophiegeschichtlichen Arbeiten auch mit der Interpretation von Mythen und Metaphern. Blumenbergs Denken regt bis heute zu kontroversen, interdisziplinär geführten Diskussionen an.